



Iranische Flugabwehrraketen



Atomanlage von Natans

PROLIFERATION

Verdächtige Siemens-Technik für Iran

Aufgrund zweier umstrittener Lieferungen von Siemens-Teilen nach Iran prüft die Bundesregierung die Einleitung eines Verfahrens wegen Verstoßes gegen das Außenwirtschaftsgesetz. Im Hamburger Hafen hat der Zoll eine Ladung Turbokompressoren festgesetzt, die nach Einschätzung der Ermittler für das iranische Raketenprogramm benutzt werden können. Die Hightech-Güter sollen einen Wert von 16 Millionen Euro haben und Teil eines Gesamtpakets im Wert von 80 Millionen Euro sein. Die Sendung wurde offenbar von einer Siemens-Dependance in Schweden auf den Weg gebracht und war für ein iranisches Unternehmen bestimmt. In einem anderen Fall stoppten britische Marineeinheiten vor Dubai ein Schiff

aus China, das sogenannte Teleperm-Steuerungstechnik für die iranische Firma Kalaye Electric an Bord hatte. Die Computer, die unter anderem für die Steuerung von Atomkraftwerken benötigt werden, soll Siemens zuvor an eine chinesische Adresse geliefert haben. Die umstrittenen Exporte werden derzeit im Ausfuhrausschuss der Bundesregierung beraten, die Sache sei durchaus brisant, heißt es intern. Siemens sieht keinen Verstoß gegen das Außenwirtschaftsgesetz: „Unsere Geschäftsaktivitäten in Iran dienen ausschließlich zivilen Zwecken und befinden sich im Einklang mit internationalen Rechtsvorschriften“, sagt ein Unternehmenssprecher. Zu den konkreten Lieferungen wollte er sich nicht äußern.

EINHEITSFEIER

Pofalla gegen Regierungsflug für Kohl

Das Fehlen von Altbundeskanzler Helmut Kohl (CDU) beim Empfang des Bundespräsidenten zum 20. Jahrestag des Mauerfalls hat andere Gründe als offiziell angegeben. Bislang hatte es geheißt, Kohl habe aus gesundheitlichen Gründen nicht an dem Festakt teilnehmen können. Tatsächlich aber hat ihm Kanzleramtsminister Ronald Pofalla (CDU) den Wunsch abgeschlagen, die Flugbereitschaft in Anspruch nehmen zu dürfen. Kohls Büro hatte im Kanzleramt angefragt, ob dem Altkanzler am 9. November eine Regierungsmaschine zur Verfügung gestellt werden könne. Er sei gesundheitlich zu ange-



Kohl



Einheitsfeier in Berlin 2009

schlagen, um mit dem Auto von Oggersheim nach Berlin zu reisen oder einen herkömmlichen Linienflug zu nehmen. Das Kanzleramt prüfte die Anfrage, sah sich aber außerstande, dem Wunsch zu entsprechen, da Kohl nach den Richtlinien der Flugbereitschaft nicht zum

Kreis der Anspruchsberechtigten zähle. Überlegungen, einen Anspruchsberechtigten zum Abholen zu schicken und die Kosten an die CDU weiterzugeben, wurden nicht weiterverfolgt. Bei den Festlichkeiten in Berlin bedauerte Bundespräsident Horst Köhler vor zahlreichen Staats- und Regierungschefs die Abwesenheit des Altkanz-

lers ausdrücklich und überbrachte dessen „herzliche Grüße“. In der vergangenen Woche gab Köhler zu Ehren Kohls im Schloss Bellevue ein Abendessen im Beisein vieler Weggefährten, um dessen Leistung für die deutsche Einheit im Jubiläumsjahr zu würdigen.